

**Zeitschrift:** Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen  
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la  
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino  
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

**Herausgeber:** Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

**Band:** 25 (1989)

**Heft:** 4

**Artikel:** Neue Wege der Betreuung von Betagten

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-930004>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

selbstverständlich auch, die eigenen Grenzen zu erkennen. Angesichts der Psychiatrie- und Psychotherapieangst, welche noch weit verbreitet ist, und dem tiefen Vertrauensverhältnis, welches der Patient in der Regel zum Physiotherapeuten aufgebaut hat, ist die ganzheitliche Behandlung durch letzteren nicht selten die einzige Behandlungsmöglichkeit, welcher der Patient zustimmen kann.

## Ausbildung

Seit mehreren Jahren laufen Ausbildungsgruppen in Basel und Zürich. Das Konzept hat sich bewährt, beruflich gemischte Gruppen zu führen. Physiotherapeuten, Ärzte, Psychologen und Psychotherapeuten profitieren gegenseitig vom Wissensstand der anderen Berufsgruppen. Jede dieser genannten Berufsgruppen bringt ihre spezifischen Stärken, ihre Kompetenz und ihr Wissen mit, jede hat aber auch von der Grundausbildung her ihre Defizite, sei es im Lesen der Körpersprache, in der Berührungsqualität, im Erkennen von Berührungsantworten, in der Gesprächsführung oder in der Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper. Die drei Pfeiler der Ausbildung sind: Wissen und Können erarbeiten, eigene Erfahrungen machen sowie Arbeit unter Kontrolle. Neue Ausbildungsgruppen beginnen in der Regel im Juni. Auskünfte darüber erteilt das

Institut für Körperzentrierte Psychotherapie

Kreuzstrasse 19 8008 Zürich

Telefon: bis 2. Mai 1989, 01 69 00 05  
ab 3. Mai 1989, 01 262 00 05

Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, welche diesen Ausbildungsgang mitgemacht haben, beschreiben ihre Arbeit als spannender, interessanter und befriedigender, sie können klarer zu den unausgesprochenen Erwartungen des überweisenden Arztes Stellung beziehen und fühlen sich sicherer in ihrer beruflichen Kompetenz. Das Arbeitsbündnis mit dem Patienten ist eindeutig, das Somatisieren des Patienten wird erkannt, durchschaut und kann ihm bewusst gemacht werden. ●

## Vorbildliches Zusammengehen von Stadt und Privaten in Winterthur:

# Neue Wege der Betreuung von Betagten

*In Winterthur gehen städtische Behörden und Private in der Frage der Betreuung von Betagten vielversprechende, neue Wege. Wo bisher Stadt, Kirchen, Vereine und Private ähnlich wie an den meisten Orten weitgehend voneinander unabhängig planten und auch ihre Aktivitäten nur sehr sporadisch koordinierten, soll in Winterthur künftig gemeinsam und konzeptmässig vorgegangen werden. Die Überschneidungen, Doppelspurigkeiten, Lücken und Unübersichtlichkeit in der Betagtenbetreuung Winterthurs werden bald der Vergangenheit angehören.*

Ein hoffnungsvoller Schritt wurde vor drei Jahren getan. Auf Initiative der von den Winterthur-Versicherungen zu ihrem Firmenjubiläum geschaffenen Stiftung Winterthur-Modell wurde ein Dachkomitee geschaffen, dem alle Institutionen angehören, die in Winterthur Dienstleistungen zu Gunsten Betagter erbringen. Eine kleine Fachgruppe (Ausschuss aus dem Dachkomitee) erarbeitete in der Folge eine genaue Bestandaufnahme sämtlicher Dienstleistungen für Betagte in Winterthur und übergab 1987 ein Extrakt daraus als Faltprospekt allen Winterthurer Haushaltungen.

Nun ist Aussergewöhnliches geschehen, das aufhorchen lässt: Die Stadt beauftragte eine Beratungsfirma für Gemeinwesenorganisation damit, zusammen mit der Fachgruppe ein Programm für ein «Alterskonzept zur ambulanten und stationären Betreuung der Betagten in Winterthur» auszuarbeiten. Dieses Programm liegt jetzt vor und ist von allen im Dachkomitee vertretenen Institutionen grundsätzlich gutgeheissen worden. Gestützt darauf konnte kürzlich eine Projektgruppe eingesetzt werden, welche das Alterskonzept auszuarbeiten hat. Dabei stellt die Stadt wohl die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung, ohne aber nach dem Prinzip «wer zahlt befiehlt» das Konzept mehr als andere Partner zu beeinflussen. Für ihre Behördenvertreter und Fachleute aus Spitälern und Ämtern beansprucht die Stadt nämlich nicht mehr Gewicht bei der Erarbeitung und Verwirklichung des Konzepts, als es die andern in der Betagtenarbeit Winterthurs engagierten Kreise erhalten.

Über 20 Institutionen – von der Pro Se-nectute über die Kirchgemeinden aller Landeskirchen bis zu Hilfsgesellschaften, Rheumaliga, Rotes Kreuz, Alters- und Krankenheimen, Spitälern und der Stiftung Winterthur-Modell (welche den Anstoss zum Dachkomitee gab) – sind direkt oder indirekt in dieser Projektgruppe vertreten und verfolgen das gleiche Ziel: Den fast 17 000 mehr als 65jährigen (oder gegen 5000 über 80jährigen), welche in 25 Jahren in der mehr als 85 000 Einwohner zählenden Stadt Winterthur leben werden, ein gutes, zweckmässiges, transparentes sowie überschneidungs- und lückenfreies Betreuungsangebot zur Verfügung stellen zu können.

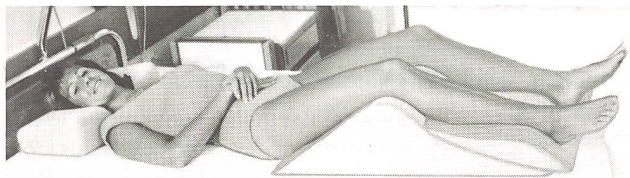
Was da in Winterthur dank Einsicht aller Kreise begonnen hat, ist wegweisend. Es zeichnet sich wohltuend ab von den oft kleinlichen und kleinkarierten Balgereien um die Betagten und den oft mehr gut gemeinten als guten Einzelaktionen und Massnahmen vieler auf dem Gebiet der Betagtenhilfe Tätigen. Man darf auf die Resultate der Winterthurer Anstrengungen gespannt sein. Allen Betagten Winterthurs wäre ein durchschlagender Erfolg der begonnenen Arbeit ebenso zu gönnen wie den beiden Triebfedern und Hauptverantwortlichen für das kooperative Zusammengehen aller Kreise – Dr. Peter Binswanger (langjähriger Stiftungsratspräsident des Winterthur-Modells und «einer der Väter der AHV») sowie Stadtrat Albert Egli (Vorsteher des Departements Soziales der Stadt Winterthur und Vizepräsident der Stiftung Winterthur-Modell) und allen übrigen in Winterthur am Projekt Mitarbeitenden. ●



# witchi knie

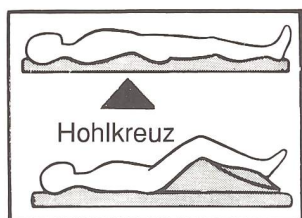
## die SOS-Hilfe für Bein- und Rückenbeschwerden!

Dank dem medizinischen 30° Winkel wird eine optimale Ruhe- und Entspannungs-Position für Kniegelenk, Muskulatur, Becken und eine wohltuende Extension im LWS-Bereich spürbar.



**witchi knie** für Ein- und Zweibein-Lagerung, stufenlos einstellbar auf jede Wadenlänge, orthopädisch korrekt und hilfreich bei:

- Kniegelenkschmerzen
- Arthrose
- Meniskus-Frakturen
- Sportverletzungen
- Bandscheibenschäden
- Ischias/Hexenschuss
- nach Operationen
- Therapiebehandlungen
- Heim- u. Altenpflege
- Rehabilitation



Erhältlich im Sanitätsfachhandel und Apotheken. Verlangen Sie Prospekte Telefon 01/813 47 88

**witchi klaven ag** Ziegeleistrasse 15, CH-8426 Lufingen-Kloten

Weil ein "Profi" Spitzenqualität zu schätzen weiss, bevorzugt er

## WELEDA Massage- und Hautfunktionsöle für den professionellen Einsatz.

Fordern Sie eine Probeflasche für Ihre Praxis an.

Wir stellen Ihnen unsere Hautfunktionsöle gern zur Verfügung.



Weleda AG, 4144 Arlesheim, Tel. 061 72 41 41

# Rasch schmerzfrei ohne Nebenwirkungen durch TENS AGAR

Transkutane Elektrische Nervenstimulatoren (TENS) eignen sich zur Behandlung akuter und chronischer Schmerzen. TENS-Geräte sind so einfach, dass sie vom Patienten nach Anweisung des Arztes auch zuhause angewandt werden können.



Economic Fr. 185.-  
9 K Fr. 480.-

### Wirkungsweise (Schleusentheorie):

Das Nervensystem kann pro Zeiteinheit nur eine beschränkte Menge sensorische Informationen verarbeiten. Werden zu viele Informationen gesendet, unterbrechen bestimmte Zellen im Rückenmark die Signalübertragung; die Schmerzsignale treffen nicht mehr im Hirn ein. Bei der TENS-Anwendung werden daher auf der Haut über dem Schmerzbereich Elektroden angebracht, durch die ein schwacher Strom fließt. Der elektrische Reiz tritt so in Wettstreit mit den Schmerzsignalen.

Das Gerät kann verwendet werden bei:

Rückenschmerzen, Postoperativem Schmerz, Gelenkschmerzen, Phantomschmerzen, Ischias, Neuralgie, Migräne und Spannungskopfschmerzen, Verstauchungen, Muskelzerrungen und in der Sportmedizin. Auch bei rheumatischer Arthritis empfehlenswert.

Behandlungsdauer: 20 bis 30 Minuten.

Es besteht keine Suchtgefahr. Das Gerät verursacht keinerlei Nebenwirkungen. Die Behandlung ist symptomatisch, das heisst, sie unterdrückt die Schmerzepfindung. Jedes Gerät wird in einer handlichen Tasche, die alle notwendigen Zubehörteile enthält, geliefert.



**parsenn-produkte ag**  
ch-7240 küblis

